

Eine unbekannte Rasse von *Cochlostoma achaicum* aus dem Peloponnes

(Gastropoda: Cyclophoracea).

Von

HARTWIG SCHÜTT,
Düsseldorf-Benrath.

Mit 1 Abbildung.

Das Parnon-Gebirge, Oros Parnon, an der SO-Seite des Peloponnes ist verkehrstechnisch sehr schlecht erschlossen, große Gebiete der Küsten und des Gebirges sind nicht über Straßen zu erreichen, weder aus der Provinz Arkadien noch aus Lakonien. Deshalb waren hier auch malakologische Aufsammlungen bisher kaum möglich, und die Malakofauna des Parnon-Gebirges ist dementsprechend weitgehend unbekannt. Kollege P. SUBAI, Aachen, der den Peloponnes bereits wiederholt bereiste, nahm sich diesen letzten auch von ihm früher nicht erreichten Landstrich zum Ziel und übergab mir seine aus 22 Fundorten des Peloponnes bestehende Ausbeute an *Cochlostoma*-Exemplaren zur Bearbeitung. Sechs dieser Proben sammelte er im Parnon-Gebirge, und alle enthielten eine bisher nicht bekannte, klar differenzierte Rasse von *Cochlostoma* (*Holcopoma*) *achaicum* (O. BOETTGER 1885), die an allen Fundorten sogar häufig bis zahlreich gefunden wurde.

***Cochlostoma* (*Holcopoma*) *achaicum parnonis* n. ssp.**

Diagnose Eine Rasse von *Cochlostoma* (*Holcopoma*) *achaicum* (O. BOETTGER 1885), die sich von den beiden bekannten Rassen *achaicum* s. str. und *diplestes* (WESTERLUND 1894) durch geringere Größe, geringere Wandstärke des Gehäuses und durch trompetenartige Vorziehung des Peristoms unterscheidet.

Beschreibung Gehäuse dünnchalig, breit getürmt, blaustichig hellbraun mit drei in Flecken aufgelösten dunkelbraunen Bändern gezeichnet, die auch auf der Gehäuseinnenseite sichtbar sind; $7\frac{1}{2}$ gut gewölbte Umgänge, durch tiefe Naht getrennt, gleichmäßig zunehmend, zwei glatte Embryonalwindungen; Mündung rundlich, eher höher als breit, durch das vorgezogene Peristom sehr stark bis trompetenartig erweitert; Mundsaum nicht verdickt oder verdoppelt, an der Mündungswand durch einen nur dünnen Kallus verbunden; Spindelohr tief sitzend, vorgezogen, meist ist auch ein vorstehendes Außenohr vorhanden; Rippung fein, gleichmäßig und eng mit ca. 80 flachen Rippen auf dem letzten Umgang. Operculum für *Holcopoma* typisch mit $3\frac{1}{2}$ Umgängen.

Maße des Typus (in mm): H = 8·1; Br = 4·3; HMdg = 3·0; BrMdg = 2·9.

Material: Arkadien: Ag. Andreas, Kalkfelsen am Rand des Dorfes (SMF 263860/5, Su 57, SCH 932); 5 km südl. Ag. Andreas an der Straße nach Tiros, 25 m NN = locus typicus (Holotypus SMF 263858; Paratypen SMF 263859/21; Nat. Hist. Mus. Wien; Inst. Zool. Warszawa; Rijksmus. Nat. Hist. Leiden; Termeszettud. Muz. Budapest; Zool. Mus. Zürich; Naturhist. Mus. Göteborg; Slg. MAASSEN; Slg. PINTÉR; Su 56; SCH 932); Leonidion, W-Rand des Dorfes Richtung Kosmas, Kalkkonglomerat, 100 m NN (SMF 263862/3; Su 55; SCH 932); 7 km N von Astros Richtung Argos, Kalkfelsen (SMF 263861/10; Su 53; SCH 932). Lakonien: Monemvasia in der alten Stadt an Mauerresten, 50 m NN (SMF 263863/1; Su 44, SCH 932); 9 km von Monemvasia Richtung Skala, Felsen am Straßenrand, 100 m NN (SMF 263864/11; Su 45; SCH 932).

Beziehungen: Trotz erheblich geringerer Größe schließt sich die neue Rasse vor allem wegen ähnlicher Ausbildung von Mündungsrand und Peristom eng an die Nominatrasse an. Zwar ist auf dem Peleponnes eine generelle Abnahme der Gehäusegrößen beider bekannter Rassen von C. *achaicum* von N nach S zu beobachten, die neue Rasse bleibt in ihren Dimensionen aber immer deutlich hinter den bekannten zurück und ist auf das Parnon-Gebirge begrenzt. In mancher Hinsicht besteht auch Ähnlichkeit mit *Cochlostoma (Holcopoma) mienisi* SCHÜTT 1978 aus Lykien. Diese ist bei gleicher Größe aber dickschaliger, enger gerippt, besitzt eine flachere Naht und höher angesetztes Spindelohr sowie schmaleres Peristom und unterscheidet sich durch die Gestaltung des Spindelohres. Offenbar liegt eine geographische Rassenbildung vor, die sich mit *Cochlostoma (Holcopoma) tessellatum moussoni* (O. BOETTGER 1883) von der Westseite der Insel Korfu vergleichen läßt.



Abb. 1. *Cochlostoma (Holcopoma) achaicum parnonis* n. ssp., 5/1. — SMF 263858.

Schriften.

- SCHÜTT, H. (1977): Revision der griechischen *Cochlostoma*. — Arch. Moll., 108: 17-35. Frankfurt a. M.
 — — — (1978): Ein Fund von *Cochlostoma* aus der Türkei. — Arch. Moll., 109: 63-66. Frankfurt a. M.
 — — — (1979): Zur Verbreitung einer *Cochlostoma*-Rasse auf Korfu. — Mitt. dtsh. malak. Ges., 3: 394-396. Frankfurt/M.

Anschrift des Verfassers: Dr. HARTWIG SCHÜTT, Haydnstraße 50, D-4000 Düsseldorf 13.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1980

Band/Volume: [111](#)

Autor(en)/Author(s): Schütt Hartwig

Artikel/Article: [Eine unbekannte Rasse von Cochlostoma achaicum aus dem Peloponnes \(Gastropoda: Cyclophoracea\). 43-44](#)